

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 36=56 (1890)

Heft: 14

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVI. Jahrgang.

Nr. 14.

Basel, 5. April.

1890.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Der neue deutsche Reichskanzler General der Infanterie von Caprivi. — Kostenberechnung für die Patronen der verschiedenen Systeme kleinsten Kalibers. — F. Lecomte: Le général Jomini, sa vie et ses écrits. (Schluss.) — Eidgenossenschaft: Regulativ über die Abgabe von Reglementen. Reorganisation unserer Milizarmee, Englische Arbeitszeit für die eidg. Beamten. Landsturm der III. Division. Warnung. 8. Guidenkompanie. Offiziers-Etat für 1890 von den Kantonen Graubünden und Luzern. Veteranen. Glarus: Aufruf. — Ausland: Frankreich: Herbstübungen.

Der neue deutsche Reichskanzler General der Infanterie von Caprivi.

Es sei gestattet, da die Persönlichkeit, welche die Last des Atlas der europäischen politischen Welt von den Schultern des Fürsten Bismarck, jetzt Herzogs von Lauenburg, zu nehmen im Begriffe steht, ein preussischer General ist, auch in diesen Blättern einen kurzen biographischen Abriss über den Entwicklungsgang des neuen deutschen Reichskanzlers Generals von Caprivi, zu geben, speziell auch aus dem Grunde, da nicht nur alle europäischen Mächte, sondern in erster Linie die Nachbarn Deutschlands und die Mächte der Tripel-Allianz ein ganz besonderes Interesse an der Persönlichkeit des neuen deutschen Reichskanzlers haben dürften.

Dass die preussisch-deutsche Armee den Rücktritt des Fürsten Bismarck auf das tiefste betrauert und dass seine Ernennung zum General-Obersten der Kavallerie und die Verleihung des Feldmarschallrangs ihr keine Kompensation für den Verlust, den auch sie erlitten, zu bieten vermag, liegt auf der Hand. Wohl stand das „Niemals“ Kaiser Wilhelms I. mit flammender Schrift im Herzen jedes deutschen Offiziers geschrieben, und man fragt sich mit Bestürzung und Erstaunen wie es kam, dass es dem jungen Herrscher, dem grosse in's Gewicht fallende politische Erfolge bis jetzt noch nicht zur Seite stehen, nicht möglich war, der ihm gegenüber gigantischen Autorität des Staatsmannes nachzugeben, dem, zu den ersten Sternen der politischen Welt wie Friedrich der Grosse, Napoleon, Richelieu, Oxenstierna, Cromwell zählend,

es gelang, das deutsche Reich wieder zu einigen und den politischen Schwerpunkt Zentral-Europas in die Hand seines Herrschers zu verlegen — des Mannes, dessen Name und Werk noch genannt werden wird, wenn Generationen von Hohenzollern-Fürsten spurlos im Hauch der Weltgeschichte verweht sind. —

Doch wir schreiten zu unserem biographischen Abriss des Lebensganges des neuen deutschen Reichskanzlers General von Caprivi.

Georg Leo von Caprivi de Caprera de Montecucculi ist am 24. Februar 1831 in Berlin, als Sohn des Obertribunalraths von Caprivi geboren. Allein nicht nur an Berlin, sondern auch noch an eine andere Stadt, in welcher sein Vater längere Zeit amtlich beschäftigt war, knüpfen sich die Jugend-Erinnerungen General Caprivis, es ist dies Görlitz. Caprivi trat nach Absolvierung des Abiturienten-Examens in das Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment ein und trat sehr bald sowohl durch seine Leistungen in der Front wie auch in der Kriegs-Akademie, die er rasch absolvierte, und im Generalstabe hervor. Er glänzte längere Zeit in der Berliner Garnison durch seine unübertreffliche Leitung des damals gerade in Aufnahme gekommenen Kriegsspiels und gehörte nebst v. Verdy, Bronsart v. Schellendorf, v. Brandenstein, zu einer Gruppe damals jüngerer Offiziere, denen man eine grosse militärische Zukunft voraussagte.

Im Kriege von 1870/71 fand Caprivi als Chef des Generalstabes des X. Armeekorps zum ersten Male Gelegenheit in einer hervorragenden Stellung sich an der Seite des genialen Voigts-Rheetz glänzend zu bewähren und rechnet der General die Schlachten von Beaune-la-Rolande und Loigny-